

Nomina und Pronomina im Mittelhochdeutschen

1 Vorwort

Diese Lektion befasst sich mit Nomen, Pronomina und Numeralia. Es ist wichtig, die Flexion dieser Satzglieder zu kennen. Darüber hinaus ist es nützlich, sich die wichtigsten Pronomina und Numeralia einzuprägen. Davon abgesehen bereitet die Morphologie im Vergleich mit den Verben eher geringe Schwierigkeiten.

2 Substantive

2.1 Zur Einführung

1. Substantive besetzen die vom Verb eröffneten Leerstellen im Satz. Bsp.: geben – ich gap ir eine bluome >> geben regiert ein direktes Objekt (ir) und ein indirektes Objekt (bluome)
2. Substantive bilden den Kopf einer Nominalphrase. Bsp.: daz scône wîp >> daz, scône gehören mit dem Kopf wîp zu einer NP
3. Substantive verweisen aufgrund ihrer semantischen Eigenarten auf Objekte, Klassen von Objekten, Eigenschaften etc. (Referenz). Bsp.: hûs referiert auf eine menschliche Wohnung
4. Substantive beziehen sich mittels Rektion auf andere Satzteile. Die dazugehörigen morphologischen Kategorien sind: Kasus, Numerus, Genus.

2.2 Formenbestand und Formensystem

Substantive werden im Mhd. flektiert. Die auftretenden Flexionsmorpheme sind: {(e)}, {(e)n}, {er}, {(e)}, {s}, die Nullstelle {∅}, umlautbedingte Alternationsformen als nicht-additive Morpheme (kraft > kreft(e)).

Es gibt im Mhd. fünf Deklinationstypen:

Sg.	tac-∅ tag-(e)s tag-(e)	hirte-∅ hirtes hirt-∅	gebe-∅ gebe-∅ gebe-∅	kraft-∅ kreft-(e) kreft-(e)	bote-∅ bote-n bote-n
Pl.	tag-(e) tag-(e) tag-(e)n	wort-∅ wort-(e) wort-(e)n	rind-er rind-er(e) rind-er(e)n	hirte hirte hirten	bote-n bote-n bote-n

Für männliche Eigennamen gilt: sie gehören dem fünften Typus an.
Gêrnôt-∅, Gêrnôt-es, Gêrnôt-en, Gêrnôt-en

Für weibliche Eigennamen gilt in der Regel:
Kriemhilt-∅, Kriemhild-e, Kriemhild-e, Kriemhild-e

3 Pronomina

3.1 Besonderheiten im Formensystem der Pronomina:

Personalpronomen, 3. Person	Sg. fem. Nom.: siu Sg. mask. neutr. Akk.: es, sîn Pl. Neutr. Nom. : siu Pl. mask. Neutr. Fem. Dat.: In
-----------------------------	---

	Pl. neutr. Akk.: siu
Personalpronomen 1. u. 2. Person	1. Pers. Sg. Gen.: mîn 2. Pers. Sg. Gen.: dîn 2. Pers. Pl. Dat. : iu
Reflexivpronomen	Sg. Gen.: sîn, sîn, ir Sg. Dat.: im(e), im(e), ir(e) Pl. Gen.: ir(e), ir(e), ir(e) Pl. Dat.: in, in, in
Substantivische Demonstrativpronomen: der, daz, diu (wird manchmal wie dirre, ditzem, disiu verwendet!)	Sg. Nom. Fem.: diu Pl. Nom. neutr. fem.: diu Pl. Akk. neutr.: diu
Substantivische Demonstrativpronomen: dirre, ditze, disiu Ebenso: jener, jenez, jeniu	Sg. Nom.: dirre, ditze, disiu Sg. Gen. fem.: dirre Sg. Dat. fem.: dirre Sg. Akk. neutr.: ditze Pl. Nom. neutr. disiu Pl. Gen. dirre, dirre, dirre Pl. Akk. neutr. disiu
Interrogativpronomina	Es gibt noch einen Instrumentalis: wiu! Außerdem kann das Präfix {s-} Unbestimmtheit anzeigen!
Das Pronomen „ein“	mask. Dat.: eime / einem neutr. Dat.: eime / einem fem. Nom.: einiu / ein

3.2 Wichtige Indefinitpronomina (nur substantivisch)

Mhd.	Nhd.	Mhd.	Nhd.
deweder	einer von beiden, irgendeiner	ieman	jemand
enweder, neweder	keiner von beiden	ieweder	jeder
Ete(s)wer	irgendeiner	ietweder	jeder von beiden
gelfich	jeder	iht	etwas
geweder	jeder	man	man, irgendeiner
iegeflich	jeder	nieman	niemand
Niht	nichts	wdder	jeder

3.3 Wichtige Indefinitpronomina (nur als Artikelwörter)

Mhd.	Nhd.	Mhd.	Nhd.
al	alle(s)	iewelch	jeder
dehein	irgendeiner	manec	mancher
ein	irgendeiner	sum	irgendeiner
enhein, nehein	keiner	sumelîch	irgendeiner, mancher
ete(s)lîch	mancher, irgendeiner		

4 Numeralia

	Maskulinum	Neutrum	Femininum
N	zwêne	zwô	zwei
G	zweier	zweier	zweier
D	zwei(e)n	zwei(e)n	zwei(e)n
A	zwêne	zwô	zwei

	Maskulinum	Neutrum	Femininum
N	drî, drîe	drî, drîe	driu
G	drîer	drîer	drîer
D	drin, drî(e)n	drin, drî(e)n	drin, drî(e)n
A	drî, drîe	drî, drîe	driu

vier, vünf, sehs, siben, aht, niun, zehen, elf, zwelf, drîzehen, zweinzec, hundert, tûsent, tûsentvünfhundertelf

5 Übersetzung: Konrad von Würzburg: Die Herzmære

Worum es geht: Ein Ritter verlässt seine Dame, um sie vor dem Verdacht der Untreue gegenüber ihrem Ehemann zu befreien. Er beauftragt einen Knappen, er solle sein einbalsamiertes Herz samt dem Liebespfand, einen Ring, der Dame zu übergeben. Vor Jerusalem stirbt der Ritter. Der Ehemann seiner Dame reißt Herz und Ring an sich – das Herz kocht er und setzt es seiner Ehefrau vor. Als sie erfährt, was sie eigentlich gegessen hat, stirbt sie vor Kummer. Die Passage setzt kurz nach dem Abschied des Ritters ein.

Hie mite was diu rede hin
die si dâ triben under in
von ir herzeleide.
diu zwei gelieben beide
schieden sich mit marter,
und twungen sich dô harter
ze herzen an der stunde
danne ich mit dem munde
iu bescheiden künne.

Damit war das Gespräch vorbei,
Das sie dort miteinander geführt hatten
von ihrem Kummer.
Die beiden Geliebten,
trennten sich mit großem Leid voneinander
und bedrängten sich daraufhin noch mehr
in ihrer Seele zu dieser Stunde
als ich mit Worten
euch mitteilen könnte.

an werltlicher wünne
 lag ir beider herze tôt:
 ir liehten münde rôsenrôt
 vil senfter küsse pflâgen,
 dar nâch si sich verwâgen
 aller frôuden under in.
 der werde ritter kêrte hin
 mit jâmer an daz mer zehant;
 den êrsten kiel den er dâ vant,
 darinne wart er über brâht.
 er hæte sich des wol bedâht
 daz er ûf der erden
 niemer wolte werden
 frôudehaft noch rehte frô,
 got gefuoctez danne alsô
 daz er ze lande quæme
 und etewaz vernæme
 von der lieben frouwen sîn.
 des wart sîn herzeclîcher pîn
 vil strenge und ouch vil bitter:
 der tugenthafte ritter
 begunde nâch ir trûren
 und in sîn herze mûren
 vil jâmerlîche riuwe.
 sîn altiu sorge niuwe
 nâch ir sûezen minne wart.
 der reinen turteltûben art
 tet er offenlîche schîn,
 wande er nâch dem liebe sîn
 vermeit der grûenen frôuden zwî
 und wonte stæteclîche bî
 der durren sorgen aste.
 er sente nâch ir vaste,
 und wart sîn leit sô rehte starc
 daz im der jâmer durch daz marc
 dranc unz an der sêle grunt;
 er wart vil tiefer sorgen wunt
 und inneclîcher swære.
 der sende marterære
 sprach ze maneger stunde
 mit siufzendem munde:
 «gêret sî daz reine wîp,
 der leben und der sûezer lîp
 mir gît sô herzeclîchen pîn.
 jâ si liebiu frouwe mîn,
 wie kan ir sûeziu meisterschaft
 sô bitterlicher nœete craft
 senden mir ze herzen!
 wie mac sô grôzen smerzen
 ir vil sælic lîp gegeben!
 sol si trœesten niht mîn leben,
 sô bin ich endelîche tôt.»

Was weltliches Vergnügen angeht,
 so war ihrer beider Gemüt wie tot:
 ihre hell rosenroten Mûnder
 gaben einander sehr zarte Küsse,
 danach verzichteten sie
 auf alle Freuden unter einander.
 Der edle Ritter wandte sich hin
 mit großem Leid sofort zum Meer;
 Im ersten Schiff, das er dort antraf,
 darin wurde er übergesetzt.
 Er hatte gut darüber nachgedacht,
 dass er in seinem Erdenleben
 Nicht mehr werden würde
 Wohlgestimmt, noch wirklich heiter,
 und daraufhin bestimmte es Gott dergestalt,
 dass er an Land anlangte,
 und irgendetwas erfuhr,
 von seiner geliebten Dame.
 Das verursachte ihm Leid im tiefsten Herz,
 überaus heftig und auch sehr bitter:
 der tüchtige Ritter
 begann, sich um ihretwillen zu verzehren,
 und innerlich zu klagen
 (seine) überaus elende Betrûbnis.
 Seine vormalige Besorgtheit
 um ihre gütige Minnegewährung erneute sich.
 Das Wesen der unschuldigen Turteltauben
 Trug er offen zur Schau,
 da er ja um seiner Liebe willen
 dem Zweig der grünen Freuden fernblieb
 und standhaft verblieb
 am durren Ast der Sorgen.
 Er sehnte sich gewaltig nach ihr,
 worauf sein Schmerz so überaus heftig wurde
 dass im der Kummer über das Mark
 bis an den Grund seiner Seele drang;
 Überaus tiefe Bekümmernis verwundete ihn
 Und beschwerte ihn zutiefst.
 Der treffliche Mäyrtirer
 Sagte zu mancher Stunde,
 in seufzendem Ton,
 „ach, hoch lebe die unschuldige Frau,
 deren Leben und deren edler Leid,
 mir so von Herzen Leid bereitet.
 Oh ja, sie, meine geliebte Dame,
 wie kann ihre gnadenreiche Überlegenheit
 die Macht so schwerer Bedrängnis
 in meine Seele führen!
 Wie kann solche gewaltigen Leiden
 ihr so überaus erhabener Leib schaffen!
 Sollte sie mein Leben nicht mit Trost erfüllen,
 Dann werde ich zuletzt umkommen.

6 Kleine Einführung ins Übersetzen: Substantive

Beispielsatz: ir liechten münde rôsenrôt vil senfter küsse pflâgen

1. **Was ist das Verb?** (pflâgen!) >> -en ist ein Suffix der dritten Person Plural!
2. Welche Art von Zusatz (Komplement) erfordert das Verb? (ein Genitivobjekt und – natürlich – ein Subjekt!) >> unter pflâgen steht im Lexer: „mit acc. oder gen.“ – es gibt kein Akkusativobjekt (Endungen!), aber ein Genitivobjekt!
3. **Was ist das Komplement?** (münde = Subjekt, küsse = Genitivobjekt!) >> -er ist ein Flexionssuffix, das den Genitiv anzeigt! „münde“ steht am Satzbeginn, ist offenbar (Umlaut, endet auf -e!) Plural, und zwar Nominativ, also wahrscheinlich Subjekt!
4. **Was gehört zu den Komplementen dazu?** (Attribute! Artikel! Pronomina!)
5. **Was sind die Bestandteile der Komplemente?** (ir, liechten, münde, rôsenrôt / vil, senfter, küsse!) >> „ir“ ist ein Possessivpronomen, es steht (attributiv) vor dem Adj und vor dem Substantiv! „lieht“ steht (attributiv) vor dem Substantiv und ist außerdem Plural (endet auf -en!), rôsenrôt muss Adjektiv sein und kann (poetische Sprache, Metrik) nachgestellt werden! „vil“ ist ein Gradadverb und steigert ein Adjektiv – das Adjektiv ist „senfter“, das außerdem (attributiv) mit dem Substantiv „küsse“ in KNG-Kongruenz steht!
6. **Grundstruktur des Satzes:** Subjekt = tut etwas + Verb (Handlung, Vorgang, Zustand) + Objekt (etwas wird mit ihm getan): ir liechten münde TUT pflâgen MIT vil senfter küsse
7. **Im Lexer nachschlagen:** fertig! „Ihre hellen Münder rosenrot vieler zarter Küsse pflegten“ >> „ihre hellen rosenroten Münder gaben einander sehr zarte Küsse“